

# Neues Denken in den philippinischen Basisorganisationen

Die Spaltung bzw. Spaltungen der nationalen demokratischen Bewegung in den Philippinen haben die breite progressive Bewegung vorübergehend geschwächt. Positiv ist jedoch, daß dies ein ernsthaftes Überdenken des alten national-demokratischen Paradigmas ausgelöst und neuartige Konzepte hervorgebracht hat, die die gesamte demokratische Bewegung von neuem gestärkt haben. Das neue Denken hat ebenfalls gründlich den Bankrott des alten Denkens enthüllt, das von der Sison-Fraktion aufgenötigt wird.

Ich werde mich mit einigen herausragenden Kennzeichen des neuen Denkens befassen. Das Überdenken ist ein laufender Prozeß, der zu weiteren ungewöhnlichen Ideen und zu einer offeneren, umfassenderen und kreativeren Vision von Gesellschaft führen wird. Diese neue Vision wird mit Sicherheit über das alte und geschlossene Paradigma der Sison-Fraktion triumphieren, das auf Schlußfolgerungen der chinesischen Revolutionserfahrung während der Zeit von Mao Zedong basiert.

## A. Die Theorie des sozialen Wandels

Das Umdenken hat eindeutig zu der Auffassung geführt, daß die Theorie des sozialen Wandels lebendig und entwicklungsfähig sein muß. Sie muß zu ständigem Wachsen fähig sein und die fortschrittlichen Kräfte in die Lage versetzen, eine sich ununterbrochen verändernde Realität zu analysieren und auf sie zu antworten. Diese Realität hat sich seit den Zeiten von Marx, Lenin und Mao erheblich verändert. Folglich muß die Theorie und die Analysemethode ebenso wie die objektive Wirklichkeit eine fortlaufende organische Entfaltung erfahren.

Die Sison-Fraktion vertritt die Meinung, daß es fundamentale Analysen, Lehren und Grundsätze gibt, die unveränderlich sind, wie etwa die grundlegende Analysemethode. Diese Denkweise ist die Quelle theoretischen Sektierertums gewesen: der Definition von Marxismus-Leninismus als "in jeder Hinsicht korrekte Linie". Daraus hat die Sison-Fraktion abgeleitet, daß jeder, der für eine lebendige und sich entwickelnde Theorie eintritt, ein Revisionist, Konterrevolutionär und feindlicher Agent ist.

Die dynamischere und offenerere Theo-

rie sozialen Wandels hat die demokratischen Volksorganisationen und gesellschaftlichen Kräfte in die Lage versetzt, neue Ideen und Rahmenvorstellungen zu entwickeln, die als grobe Umriss einer neuen Richtung dienen. Die antisektierische Denkweise erkennt an, daß radikale Demokratie im Zentrum der erstrebten Gesellschaft stehen muß und daß deren Mechanismen bereits geschaffen werden sollten, bevor eine durchgreifende soziale Transformation landesweit erreicht ist.

Erkannt worden ist außerdem, daß eine realistischere Strategie erforderlich ist, um die angestrebte neue Gesellschaft zu schaffen, sowie die Notwendigkeit einer eigenen Dynamik in jeder Volksorganisation, um die Entwicklung einer starken zivilen Gesellschaft und Demokratie sicherzustellen.

## B. Das System der drei Ebenen

Die progressiven Volksorganisationen und die Nicht-Regierungsorganisationen haben das sogenannte System der drei Ebenen entworfen, das im wesentlichen die Anerkennung der vorhandenen Verbindungen und Überlappungen der lokalen, nationalen und internationalen Ebene in der gegenwärtigen Phase globaler Entwicklung bedeutet.

Die Denkweise der Sison-Fraktion, wie sie sich in ihren Grundsätzen und ihrer Praxis widerspiegelt, besteht darin, die absolute Betonung auf den totalen militärischen Sieg bzw. das bewaffnete Ergreifen der politischen Macht auf der nationalen Ebene zu setzen. Erst nach diesem Sieg werden Staat und Regierung, im Besitz und unter dem Kommando ihrer "unfehlbaren" avantgardistischen Partei, durchgreifende soziale Veränderungen auf der lokalen und nationalen Ebene veranlassen. Erste Veränderungen auf beiden Ebenen zielen auf die Stärkung der militärischen Fähigkeiten der revolutionären Bewegung als der Hauptwaffe für den endgültigen Sieg. Somit sind legale und Massenbewegungen reine Transmissionsriemen der avantgardistischen Partei. Internationale und Solidaritätsarbeit werden als bloße Melkkühe zur Unterstützung des bewaffneten Kampfes betrachtet.

Indem dieses Sison-Schema zurückgewiesen wird, wird nunmehr nach-

drücklich anerkannt, daß es, schon bevor radikaler sozialer Wandel im nationalen Maßstab erreicht worden ist, im Rahmen der Kombination verschiedener Kampfformen und der Dialektik von Reform und Revolution aufrichtige Bemühungen um spürbare Veränderungen sozialer Beziehungen auf lokaler Ebene geben sollte. Örtliche Veränderungen werden als Reformen betrachtet, die den revolutionären Prozeß vorwärts treiben können. Diese Veränderungen ermöglichen die Stärkung (empowerment) der Bevölkerung in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens auf lokaler Ebene, dem eigentlichen Sitz der Macht. Diese ernsthaften Anstrengungen auf der lokalen Ebene finden jedoch gleichzeitig mit Bemühungen statt, sich mit nationalen und internationalen Themen zu beschäftigen.

Lokale Veränderungen werden sich als bloße Beruhigungsmittel erweisen, wenn sie losgelöst von Aktionen auf der nationalen und internationalen Ebene verfolgt werden. Deshalb werden örtliche Volksorganisationen vernetzt, um in den Provinzen, Regionen und im gesamten Land Veränderungen zu bewirken. Beispiele dafür sind Änderungen von Regierungspolitik und -programmen auf diesen drei Ebenen, die durch eine Kombination verschiedener Kampfformen erreicht werden.

Im internationalen Bereich wird die Partnerschaft von Volksorganisationen mit Solidaritätsgruppen und anderen ausländischen Freunden und Verbündeten Völker der Welt in die Lage versetzen, Veränderungen zu erzielen, indem sie sich nachhaltig internationalen Themen wie Auslandsverschuldung, GATT usw. widmen. Diese Partnerschaft sollte im Kontext gegenseitiger Unterstützung und Ergänzung gesehen werden. Das ist etwas ganz anderes als Sisons Auffassung, daß ausländische Solidaritätsgruppen ausschließlich die philippinische Revolution unterstützen und sich aus dem Geschehen in den Philippinen völlig heraushalten sollten. Mit dem Wesen von Partnerschaft, gegenseitiger Unterstützung und Ergänzung ist dies absolut unvereinbar.

Neu am aktuellen Denken ist, daß der internationale Aspekt als wesentlicher Bestandteil des Freiheitskampfes des philippinischen Volkes gilt und nicht bloß als Anhängsel eines nationalchauvinistischen Systems. Es hat sich außerdem allmählich entfernt vom engen Klassensystem und den vier Widersprüchen in der Welt, wie sie von Lenin definiert wurden. So werden nunmehr der Nord-Süd- und der Süd-Süd-Rahmen für die internationale Arbeit ebenso anerkannt wie Kategorien jenseits von Klassen, darunter Ökologie, Geschlecht, Frieden usw., die auch internationale Probleme sind.

## C. Zivile Gesellschaft und Staat

Die kolonialen Ursprünge und der gegenwärtige Stand der Unterentwicklung der philippinischen Gesellschaft erklären, warum die Zivilgesellschaft in diesem Land schwach ist. Auf dieser Grundlage wird die Denkweise der Sison-Fraktion, nämlich auf einer "unfehlbaren" avantgardistischen Partei zu bestehen, die nach dem Sieg diese Gesellschaft unumschränkt führt, den Weg zu einem totalitären (stalinistischen) Regime oder einer "militärisch-feudalen" Diktatur wie der Herrschaft Maos während der Großen Kulturrevolution bahnen. Dieses Denken wird verstärkt durch Sisons Auffassung, daß die NDF, die Untergrund-Massenorganisationen, die legalen Volksorganisationen und die Nicht-Regierungsorganisationen bloße Transmissionsriemen der CPP sind. Dies befindet sich in Einklang mit der maoistischen Doktrin der "drei magischen Waffen", mit der avantgardistischen Partei als der Hauptwaffe, deren bewaffnetem Kampf und der Einheitsfront als den anderen beiden Waffen. Wie von Mao erwartet man vom Großen Führer der CPP, diese Waffen zu kontrollieren und zum Nutzen des philippinischen Volkes einzusetzen.

Es ist ein gutes Zeichen für die Entwicklung einer dynamischen Zivilgesellschaft in den Philippinen, daß die demokratischen Volksorganisationen gegenwärtig ihre eigenständige Dynamik und Integrität geltend machen. Beispiele dafür sind die Demokratikong Magbubukid ng Pilipinas-dKMP (Bauern), National Confederation of Labor of the Philippines-NCLP (Arbeitergewerkschaften), SIGLAYA (multisektorale Allianz) und SARILAYA (Frauenorganisation mit sozialistischer Orientierung). Fortschrittliche Volksorganisationen anderer Richtungen sind ebenfalls entschlossen, ihrer Verantwortung für die Festigung der Zivilgesellschaft nachzukommen und aktiv an einer radikalen sozialen Transformation mitzuwirken. In diesem Zusammenhang gibt es inzwischen einen laufenden Dialog und Studien zu einer möglichen gemeinsamen Basis, auf der alle demokratischen Kräfte sich zusammenschließen und miteinander die Aufgabe einer grundlegenden sozialen Transformation verfolgen können. Dies stimmt mit der Erkenntnis überein, daß

Demokratie, Pluralismus und Freiheit den Kern der erstrebten Gesellschaft bilden.

Ebenfalls erkannt haben die neuen demokratischen Kräfte, daß es notwendig ist, von einem rigiden Klassenkonzept und dem maoistischen Paradigma, das Industriearbeiter und Bauern als die einzigen Hauptakteure für soziale Veränderungen betrachtet, abzurücken. Obwohl deren Schlüsselrolle nach wie vor anerkannt wird, ist inzwischen klargeworden, daß die wichtige Rolle anderer ausgebeuteter und unterdrückter gesellschaftlicher Kräfte ebenfalls berücksichtigt

Alle aufgeführten Punkte werden als außerordentlich wesentlich für die Entwicklung einer zivilen Gesellschaft betrachtet, welche die Verwirklichung der angestrebten Gesellschaft, mit radikaler Demokratie in ihrem Zentrum, sicherstellen kann. Hinsichtlich der Frage der Führung wird anerkannt, daß deren Effektivität unerlässlich ist. Diese Führung muß jedoch demokratisch und abgeschlossen sein. Sie sollte eine in der Praxis verdiente Führung sein und nicht aufgezwungen werden. Andererseits sollte es ein festes Verfahren für die fortlaufende Legitimierung von Führung geben. Eine sehr selbstbewußte und dynamische zivile Gesellschaft, die einen solchen stabilen Mechanismus voll nutzt und schützt, wird dafür sorgen, daß die Demokratie fortbesteht und daß die Menschen die wirklichen Herren der Geschichte sind.

Wie zuvor ausgeführt, ist das Umdenken ein kontinuierlicher Vorgang. Die Sison-Fraktion hat versucht, diese heilsame Entwicklung zu verhindern. Doch den demokratischen Kräften ist es gelungen, dies aufzudecken und dagegezuhalten. Sie haben den Prozeß zur Entwicklung des Rohentwurfes einer alternativen Gesellschaft sowie der alternativen Strategie und Taktiken auf dem Weg dorthin in Gang gesetzt, als kollektives Produkt all jener, die nach einer besseren Welt suchen und sich aufrichtig dafür einsetzen. Eine lebendige, gegenseitige und fruchtbare Partnerschaft zwischen allen Völkern und Nationen wird zweifellos zur Daueraufgabe der kontinuierlichen Entwicklung der Menschheit ihren Beitrag leisten.

Francisco Lopez

*Der Verfasser soll dem philippinischen Geheimdienst zufolge stellvertretendes Mitglied des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Philippinen (CPP) gewesen sein. Der Text ist sein Redebeitrag auf der Feier der NDF-Europa (anlässlich des 21. Jahrestages der NDF-Gründung), die am 23. April 1994 in Utrecht stattfand. Die NDF-Europa hat sich im Dezember 1993 von der offiziellen NDF-Führung losgesagt; sie vertritt die von der CPP/NDF-Führung angefochtenen Beschlüsse des NDF-Kongresses von 1990. Übersetzung aus dem Englischen von Gebhard Körte.*



B. Bocar und N. Quimpo, Vertreter des "Neuen Denkens"

Foto: S. Hansen

werden sollte. Dazu zählen die städtischen Armen, Beschäftigte im Dienstleistungsbereich, Arbeiter in der Landwirtschaft und die Mittelschichten, die auch eine entscheidende Rolle bei der EDSA-Erhebung von 1986 spielten, welche die faschistische Marcos-Diktatur stürzte. Kurzum, es gibt eine Bestrebung, sich aus einem starren Verständnis der klassischen leninistischen Auffassung von der grundlegenden Allianz der Arbeiter und Bauern zu lösen, um ein breiteres Feld treibender Kräfte für die radikale Veränderung der philippinischen Gesellschaft mobilisieren zu können.